

Presseinformationen

Hambacher Forst – Eine forensische Bestandsaufnahme

Andreas Magdanz und Studierende der HAWK und RWTH

11. November bis 19. November 2016

100 Studenten, 2 Universitäten, 10.000 Bilder

Nordrhein-Westfalen, Hambacher Forst, Freitag, 19. Juli 2015, 14.00 Uhr: 100 Studenten der HAWK, der Hochschule für angewandte Kunst und Wissenschaft, Hildesheim, Holzminden, Göttingen und der RWTH, der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule, Aachen. In einem Abstand von 150 m zum Wald, bilden sie eine Menschenkette von nahezu 1 km, ein beeindruckendes Bild, ein spürbares Potential kreativer, positiver Energie.

Die Idee

Eine sowohl sachliche als auch emotionale, eine sowohl dokumentarische als auch künstlerische Bestandsaufnahme des durch den Tagebau bedrohten Hambacher Forstes. Ein 700 Jahre alter Primärwald – durch seine urtümliche Schönheit und Artenvielfalt besonders schützenswert – ist in der Folge des größten Tagebaus Europas jedoch bereits in weiten Teilen zerstört.

Die Aufgabe

Konzeptionelle, klare Vorgehensweise. Kamera, Stativ auf 1.50 m Höhe, 8-10 m Abstand zueinander und alle 20 m eine Aufnahme. Geschätzte 4-5 Stunden Konzentration. Neben der statischen Vorgehensweise gilt es aber auch den Zauber dieses ehemals als Sehnsuchtsort der Deutschen beschriebenen Ortes, in Bildern kontemplativer Schönheit zu erzählen. Vom Feldsaum bis zur stillgelegten A4, eine der meistbefahrenen Autobahnen, die heute in Endzeitstimmung den schleichenden Untergang ahnen lässt. Für 600 Millionen Euro wurde diese Autobahn um 1,5 km versetzt und markiert mit einer Allee der Bäume des Jahres – in puncto Zynismus – einen Höhepunkt.

Das Ziel

10.000 Bilder, die auf diesen Wald aufmerksam machen und seine Geschichte weitererzählen – in Ausstellungen, Publikationen, Diskussionen und Rezensionen – in den Leitmedien und in der Politik. 10.000 Bilder, die auch die im Hambacher Forst lebenden Baumbesetzer unterstützen. Eine Gemeinschaft, die diesen Namen verdient und seit zwei Jahren in Form von Baumbesetzungen, teilweise in Baumhäusern in bis zu 20 m Höhe, sommers wie winters dort lebt und friedlichen Widerstand leistet. Regelmäßige Räumungen durch Hundertschaften der Polizei (Ende 2014 kamen zusätzlich zwei Räumpanzer zum Einsatz), Verleumdungen in Teilen der Boulevard-Presse bis hin zur Unterstellung von Kriegswaffenbesitz und dem Terrorismusvergleich, haben diesen Widerstand bisher weder gebrochen noch in Gewalt umschlagen lassen.

Es ist nicht die Adoleszenz der Jugend, die die Besetzer in den Wald treibt. Es sind wohl überlegte Strategien und Lebensentwürfe. Auch wenn Deutschland nicht mehr das Land der Dichter und Denker ist, wirkt der Sehnsuchtsort Wald, der in keiner anderen

Sprache so gefeiert wird, den Hölderlin, Schlegel, von Eichendorff, Hesse und Canetti und vielen anderen mehr, von der Romantik bis in die Gegenwart beschrieben haben – bei den jungen Besetzern und erfreulicherweise einem großen Teil der Studentenschaft stärker als in den Führungsetagen börsennotierte Energieunternehmen.

Sofern, wie zu vermuten ist, der unzivilisierte Kapitalismus, hier in Form des Energieriesen RWE und seines seit Jahrzehnten perfektionierten Belohnungssystems – fest verankert in behördlichen Strukturen der angrenzenden Gemeinden – sein Werk vollendet hat, wird unser Projekt seinen Teil dazu beigetragen haben, von den Verfehlungen zu berichten, Diskussionen anzuregen, Meinungen zu bilden.

Und hier, um an die Lehre anzuknüpfen, liegt einer der wesentlichen Schlüssel in der Ausbildung. Es ist zunächst der Formalismus: Perspektiven, Flächen, Formen und Licht, vielfältige Bildsprachen in Anlehnung an Beispielen herausragender Künstler, dann die Umsetzung entsprechend der Zielsetzung und Publikationsform in konzeptioneller Klarheit und gleichzeitig zu diesen Prozessen eine Auseinandersetzung mit Inhalten, die für die Studierenden von Bedeutung sind, die der Persönlichkeitsbildung dienen und gegebenenfalls Relevanz für Dritte haben.

Hier liegt in dem laufenden Projekt ein großer Erfolg; in der Auseinandersetzung mit dem Thema sind alle Beteiligten mit neuen Erkenntnissen aus den bisherigen Arbeitsprozessen herausgegangen. Gleichzeitig wurde genau dieser Inhalt bzw. das Ergebnis bereits in der Phase der Arbeit vor Ort, von den Fernsehsendern 3Sat für Kulturzeit und WDR für WestArt begleitet (s. www.andreamagdanz.de). 3Sat sendete in Deutschland, Österreich und der Schweiz, WestArt anlässlich der ersten Ausstellungseröffnung in der Nadelfabrik in Aachen im April 2016.

Mehrfache Einladungen in den nordrhein-westfälischen Landtag folgten, um in einem kleinen Kreis mit Vertretern aus Innenministerium, RWE und der Polizei, über die Situation vor Ort zu diskutieren – relevanter kann das Ergebnis bildnerischer Arbeit an dieser Stelle kaum sein.

Und dennoch, ungeachtet der positiven, medialen Aufmerksamkeit, der zahlreichen Proteste auch außerhalb der Aktivisten- oder Baumbesetzerszene, entwickelt sich die Auseinandersetzung um den verbliebenen Rest des Hambacher Forstes in den bekannten Stereotypen: auf der Seite des Widerstands, wenige, einzelne gewaltbereite Demonstranten – auf der politischen Seite, ungebrochener Lobbyismus, der in gnadenloser Rhetorik im Landtag weiterhin die Richtung vorgibt.

Das eine Ziel, die Stigmatisierung einer ganzen Gruppe, die über Jahre kreativ und friedlich Widerstand leistet, scheint nahezu erreicht – das Hauptziel, die Fortführung des Tagebaus, die fortgeführte Landschaft- und Kulturvernichtung, wird mit Beginn der Rodungssaison im Herbst 2016 einem der größten Umweltverbrechen einen weiteren, dramatischen, finalen Höhepunkt bescheren – der Hambacher Forst wird am Ende Geschichte sein.

Presseinformationen

Ausstellung	Hambacher Forst – eine forensische Bestandsaufnahme Andreas Magdanz und Studierende der HAWK und RWTH
Laufzeit	11. November bis 19. November 2016
Eröffnung	Freitag, 11. November 2016, 18 Uhr Der Künstler ist anwesend.
Öffnungszeiten	Samstag & Sonntag 11.00 – 18.00 Uhr Montag bis Freitag 18.00 – 20.00 Uhr
Eintritt	kostenlos
Kontakt	Prof. Andreas Magdanz Kapellenstraße 66 52066 Aachen Tel.: 0173 / 195 026 8 E-Mail: magdanz@andreamagdanz.de Rasselmania e.V. Martin Bendel Tel.: 0172 / 836 969 7

Downloadmöglichkeit von Pressematerial auf www.rasselmania.de unter »Presse«.



Künstlerportrait

Andreas Magdanz | Fotograf

Lebt und arbeitet in Hildesheim und Aachen.

www.andreamagdanz.de

ARBEITEN

Zu den photographischen Werken gehören u. a. die großformatigen Publikationen bzw. Gebäudemonographien Stammheim (2012, Hatje Cantz), Camp Vogelsang (2010, Musée Royal de l'Armée), BND-Standort Pullach (2005, DuMont), oder die Arbeit über den ehemaligen geheimen Regierungsbunkers der Bundesrepublik Deutschland, die sogenannte Dienststelle Marienthal (Eigenverlag), 2000. Auschwitz-Birkenau – Hommage à Marceline Loidan Ivens (Eigenverlag) sind 2004 in Buchform erschienen. Garzweiler, 1995, eine frühe Arbeit in der Auseinandersetzung mit dem Tagebau in NRW, gefördert im Rahmen des Benningsen-Foerder Preises durch das Wissenschaftsministerium.

AUSSTELLUNGEN

- | | |
|--------------------|---|
| 2015 | Photographie Contemporain Euregional (PCE),
Centre Wallon d'Art contemporain |
| 2012 - 2013 | Kunstmuseum Stuttgart, Ausstellung |
| 2010 | San Francisco Museum of Modern Art, Gruppenausstellung |
| 2010 | Tate Modern, London, Gruppenausstellung |
| 2010 | Musée Royal de l'Armée, Brüssel, Ausstellung |
| 2010 | Loftgalerie, Berlin, Gruppenausstellung |
| 2010 | St. Frohnleichnam, Aachen, Gruppenausstellung |
| 2008 | Vogelsang, van Dooren, Ausstellung |
| 2008 | Ludwig Forum für Int. Kunst, Aachen, Ausstellung |
| 2008 | Einstein Forum, Potsdam, Ausstellung, Künstlergespräch |
| 2007 | Gallery Janet Borden, Inc., New York, Ausstellung |
| 2007 | Ludwig Forum für Int. Kunst, Aachen, Gruppenausstellung |
| 2007 | Arlington Arts Center, Virginia, Gruppenausstellung |
| 2006 | Museum of Photography Antwerp, Belgium, Gruppenausstellung |
| 2004 | Apex Art Gallery, Building the Unthinkable, NY, Gruppenausstellung |
| 2004 | Gallery Janet Borden, Inc., Broadway, NY, Ausstellung |
| 2002 | Paris Photo, Gallery Janet Borden, Inc., Gruppenausstellung |

- 2002 Les Rencontres de la Photographie, Arles, Amphitheater
- 2001 Paris Photo, Carrousel du Louvre, Gruppenausstellung
- 2001 Rheinisches Landesmuseum, Bonn, Ausstellung
- 2000 Frankfurter Buchmesse
- 2000 Ludwig Forum für internationale Kunst, Aachen, Gruppenausstellung
- 1997 Musée d'Art Moderne, Liège, Biennale
- 1994 Suermondt Ludwig Museum, Neubau, Aachen, Ausstellung
- 1994 Stadtparkasse Mönchengladbach, Ausstellung
- 1994 Kreuzgang des Aachener Doms, Ausstellung
- 1992 Suermondt Ludwig Museum, Aachen, Ausstellung
- 1991 Karl-Ernst-Osthaus Museum, Hagen, Gruppenausstellung
- 1990 Aachener Kunstverein, „Die Anderen Zehn“, Gruppenausstellung

LEHRTÄTIGKEIT

- 2014 Professur für Photographie, HAWK, Fakultät Gestaltung
Hochschule f. angewandte Wissenschaft und Kunst
- 2008 Lehrauftrag an der RWTH Aachen, Lehrstuhl f. bildn. Gestaltung, Photographie
- 1994 -1997 Lehrauftrag an der Fachhochschule Aachen, Fachbereich 4, Photographie

FÖRDERPREISE

- 2011 Stiftung Baden-Württemberg für die Ausstellung Stuttgart Stammheim
- 2008 Staatskanzlei NRW für das Projekt Vogelsang
- 2007 Kunststiftung NRW für das Projekt Vogelsang
- 1996 Wissenschaftsförderung im Rahmen des Benningsen-Foerder Preises durch
das Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Düsseldorf
- 1993 Förderpreis der Stadt Aachen, Ankauf der Stadt für das neue Suermondt
Ludwig Museum

BILDER / ARBEITEN IN ÖFFENTLICHEN SAMMLUNGEN

- 2013 Haus der Geschichte, Bonn
- 2008 ammlung Ludwig, Aachen
- 2008 Museum of Modern Art, San Francisco
- 2007 The Metropolitan Museum of Art, NY
- 2004 Microsoft, NY
- 2004 Yale University Art Gallery
- 2004 Princeton Museum
- 2004 San Francisco Museum of Modern Art
- 2004 Metropolitan Museum, NY
- 2001 Rheinisches Landesmuseum, Bonn
- 1995 Suermondt Ludwig Museum, Aachen

Presseinformationen

Wir über uns

Rasselmania e.V.

Raum für Kunst, Expression,
Installation, Kultur & Dialog

Nach ersten positiven Erfahrungen im Ausstellungsbereich war die Suche nach einer Location für weitere Aktionen erfolgreich: Hildesheim Nordstadt, Bischofskamp 18. Auf dem Gelände des ehemaligen Stahlhandels Göttgens etabliert sich das Projekt und hat eine Bleibe gefunden. Rasselmania ist ab 2015 eine neue Location in Hildesheim.

Die Halle und das Außengelände versprühen einen einmaligen Charme und bieten die richtige Kulisse für die drei großen Themen, die es zu bestellen gilt: Kunst, Kultur und Dialog. Denn Rasselmania ist eine Mischung aus diesen Bereichen. Die Räume eignen sich hervorragend für eine vielfältige Nutzung, die Kunst soll dabei immer im Vordergrund stehen. Die Nutzungsideen gehen von Ausstellungen über Liveacts, Konzerte und Vorträgen bis hin zu Workshops und Open Air Veranstaltungen. Ein wichtiger Schwerpunkt wird der Themenbereich Fotografie.

Rasselmania ist auch Raum für Austausch, fördert und fordert Künstler, vermittelt Kunst und lädt regelmäßig zu interessanten Events ein. Über Rasselmania treffen sich die Persönlichkeiten der Kunstszene: Künstler, Sammler, Kuratoren und viele mehr. Das alles in einem lockeren aber exklusiven Rahmen, zu dem Kunstinteressierte jederzeit gerne empfangen werden. Ein Anlaufpunkt für neue Ideen, ungewöhnliche Projekte die nicht immer in das übliche Schema passen.

Die Halle eignet sich aber auch hervorragend als Mietfläche für private und gewerbliche Events. Dies können Feiern, Pop-up-Stores, Ausstellungen, Auktionen und alle anderen denkbaren Events auch aus dem kommerziellen Bereich sein, die zum Gesamtkonzept passen. Rasselmania steht für Niveau!

Im Netzwerk Rasselmania befinden sich die klassischen Zulieferer, welche für Veranstaltungen aller Art benötigt werden. Catering, Licht, Sicherheit, Bühnentechnik sind durch professionelle Partner gesichert. Das Projekt trägt sich durch den Verein Rasselmania und das Engagement der Mitglieder. Ziel und Ursache des Vereins ist es Spaß an der Sache zu haben, mit interessanten Menschen zu arbeiten und einen Pfeiler in der Kulturszene zu setzen. Fairer und stressfreier Umgang, zielorientiertes Arbeiten und eine gute Mischung an Erfahrungen sind die Bausteine unseres Anliegens.